

Küssnacht erhält eine neue Sportanlage

Die Ausgabenbewilligung für 11,8 Mio. Franken für die Erneuerung der Sportanlage Luterbach wurde an der Urne deutlich angenommen.

Edith Meyer

Nach dem gestrigen Abstimmungs-sonntag ist klar, dass die marode Sportanlage Luterbach zukunftsfruchtig weitergeführt werden kann.

Von den 8578 Stimmberechtigten haben 5963 ihre Meinung kundgetan. Die Stimmbeteiligung lag bei 69,52 Prozent. Von den 5807 gültigen Stimmen gingen 3933 zugunsten des Baukredits für die Erneuerung der Sportanlage ein. 1874 sprachen sich dagegen aus.

Die Ausführung des Bauprojekts ist in zwei Etappen vorgesehen. In der ersten Etappe wird die Sportanlage für 11,83 Mio. Franken erneuert. Das vorliegende Bauprojekt beinhaltet die ers-



Die Infrastruktur der Sportanlage ist nicht mehr zeitgemäss.

Bild: Edith Meyer

te Etappe mit dem Sport- und Infrastrukturgebäude inklusive eines Vorplatzes, der Parkier- und Sportanlage sowie dem Hochwasserschutz. Geplant ist, dass die beiden bestehenden Gebäude durch ein neues Sport- und Infrastrukturgebäude mit Restaurationsbetrieb ersetzt werden. Weiter werden eine grosszügige Terrasse und eine abgestufte Tribünenanlage gebaut. Die teilweise unterirdische Parkierungsanlage wird sich unter dem neuen Kunstrasenfeld befinden. Sie hat eine Grundfläche von 4800 m² und bietet Raum für 146 bewirtschaftete, gedeckte Autoparkplätze. Ebenfalls finden in der Parkierungsanlage Roller, Motorräder oder 80 Velos Platz. Herzstück über der Parkierungsanlage wird

das neue Kunstrasen-Fussballfeld. Neben der Umlegung der Finnenbahn soll auch eine Streetwork-Anlage realisiert werden. Mit der Erneuerung und dem Ausbau der Sportanlage wird auch ein Teil des Hochwasserschutzes umgesetzt werden.

Voraussichtliche Inbetriebnahme im April 2023

Dank dem Ja an der Urne ist vorgesehen, die Baueingabe umgehend einzureichen. «Der Baubeginn ist auf Herbst terminiert», sagt Bezirksrat René Hunziker. Die Inbetriebnahme der neuen Anlage sei im April 2023 vorgesehen. «Es freut mich besonders, dass wir für dieses Projekt eine deutliche Zustimmung erfahren haben», so Hunziker.

Bäche werden renaturiert

Küssnacht In Angriff genommen werden kann die geplante Renaturierung des Dorf- und Giessenbachs. Zwischen der Lindenhofwiese und dem Vierwaldstättersee will der Bezirk die beiden Fliessgewässer offenlegen. Das Stimmvolk hiess eine Ausgabenbewilligung von 726 830 Franken mit 3485 Ja-Stimmen gut. Demgegenüber standen 2279 Nein-Stimmen. (em)



Der Hügel beim Küssnacher Pump- hüsli wird renaturiert. Bild: Edith Meyer

Ja zur Übernahme der Zwimattstrasse

Küssnacht Die Übernahme der Zwimattstrasse durch den Bezirk ist mit 3534 Ja zu 1796 Nein abgesehen worden. Der Bezirk beabsichtigt, das heute teilweise bestehende Trottoir von der Zwimattstrasse bis zur Seebodenstrasse durchgehend zu erstellen. (em)

Pluralinitiative wurde deutlich angenommen

Die «Neue Zentrumsgestaltung» muss überarbeitet werden. Das will der Küssnachter Souverän.

Die Meinungen über die Pluralinitiative «Lebenswertes Dorfzentrum Küssnacht» gingen vor der Abstimmung weit auseinander.

In der Pluralinitiative schlugen 394 Unterzeichnende einen Zusatzkredit über 2,8 Mio. Franken vor, um das Projekt des Bezirks attraktiver und das Dorfzentrum von Küssnacht lebenswerter zu machen. Mit 3383 Ja-Stimmen gegen 2464 Nein-Stimmen wurde die Pluralinitiative gestern deutlich angenommen. 57,9 Prozent der Urnengänger stimmten dem Zusatzkredit für die neue Zentrumsgestaltung zu. 42,1 Prozent lehnten die Pluralinitiative ab.

Vielfalt statt Asphalt

Folgende Anpassungen an die geplante «Neue Zentrumsgestaltung» haben die drei Initianten Andrin Kälin, André Zimmermann und Remo Zimmermann definiert: Zur Qualitätssteigerung sollen unterschiedliche Strassenbeläge den Hauptplatz, die Chlausjägergasse und die Zugänge zum Dorfzentrum vom Asphalt der Fahrbahn unterscheiden. Auch der Grünraum soll in Anzahl und Diversität erhöht werden.

Nun endet der Abstimmungskampf für die Initianten mit einem Erfolg:

«Wir sind sehr erfreut über das deutliche Resultat», sagt Remo Zimmermann. Schon anhand der Leserbriefe habe man im Vorfeld gesehen, dass den Küssnachtern ein vielfältiges Dorfzentrum wichtig sei. Jetzt sei der Bezirksrat an der Reihe, die Pluralinitiative umzusetzen. «Wir bieten Hand für eine Zusammenarbeit mit dem Bezirk, um das Projekt gemeinsam zu einem guten

Ende zu bringen», betont Remo Zimmermann.

Auch Kantonsrat und CVP-Ortspar-teipräsident Mathias Bachmann hat sich im Vorfeld für eine Annahme der Initiative eingesetzt: «Nachdem der Bezirksrat sich immer gegen die Ideen der Pluralinitiative gestellt hat, hat er nun einen deutlichen Auftrag vom Volk.» Er freue sich, dass die Stimm-

bürger die Chance gepackt hätten. «Dank den Initianten kann das Dorfzentrum noch mehr aufgewertet werden. Es ist schön, zu sehen, dass junge Leute politisch etwas bewegen können», betont Bachmann.

«Das Volk hat die Pluralinitiative so angenommen, und wir werden die Projektplanung frisch angehen», sagt Bezirksrat René Hunziker dazu.

Gut gelaunte Sieger: André Zimmermann (von links), Remo Zimmermann und Andrin Kälin haben gestern ihre Abstimmungsplakate abmontiert.

Bild: Edith Meyer



Jahresbericht deutlich genehmigt

Vitznau Die Stimmberechtigten von Vitznau haben gestern dem Jahresbericht mit der Rechnungsablage für das Jahr 2020 der Gemeinde Vitznau klar zugestimmt.

Bei einer Stimmbeteiligung von 63,1 Prozent wurde dem Jahresbericht 2020 mit 92,7 Prozent Ja-Stimmen die Genehmigung erteilt.

Ausgezeichnetes Rechnungsergebnis

«Wie bei vielen anderen Gemeinden und beim Kanton führten hohe Steuererträge auch bei der Gemeinde Vitznau zu einem ausgezeichneten Rechnungsergebnis für das Jahr 2020», heisst es in der Medienmitteilung der Gemeinde Vitznau. Anstelle eines Budgetdefizits von 1,128 Mio. Franken resultierte ein erfreulicher Ertragsüberschuss von 1,149 Mio. Franken. Das entspreche somit einer Verbesserung von rund 2,278 Mio. Franken. (em)

Weggiser stimmen Umzonung zu

Die Thermoplan AG kann ihren Betrieb im Industriegebiet Weiher für 70 Mio. Franken erweitern.

Mit einem Ja-Anteil von 86 Prozent hat die Stimmbewölkerung von Weggis die Teiländerung des Zonenplans im Industriegebiet Weiher gutgeheissen. Damit kann der grösste Arbeitgeber der Gemeinde expandieren.

Die Geschäftsbücher der Thermoplan AG sind voll. Die Firma, welche unter anderem für Starbucks Kaffeefullautomaten herstellt, braucht deshalb an ihrem Hauptstandort im Weggiser Industriegebiet Weiher mehr Platz. Einer entsprechenden Teiländerung des Zonenplans sowie des Bau- und Zonenreglements haben die Stimmbürger am Sonntag mit 1627 zu 271 Stimmen klar zugestimmt. Die Stimmbeteiligung beträgt 67,5 Prozent. Konkret geht es um zwei Umzonungen: Im südlichen Abschnitt des Industriegebiets wird ein Teil der Arbeitszone in eine neue Arbeitszone 2 umgezogen.

Dies ermöglicht ein verdichteteres Bauen. Im nördlichen Teil geht es um die bessere Erschliessung von bereits eingezontem, aber bisher noch unbebautem Gewerbeland.

Neues Standbein in Medizinaltechnik

Der Gemeinderat begrüsst es, dass sich die Thermoplan AG, welche mit 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die grösste Arbeitgeberin der Gemeinde ist, zum Standort Weggis bekennt. Mit den Umzonungen kann die Firma nun expandieren.

Das Unternehmen möchte neben der Entwicklung und Produktion von Maschinen für das Gastgewerbe ein zweites Standbein im Bereich der Medizinaltechnik aufbauen. Zudem wird mit einem neuen Produkt im Bürobereich gestartet. Dafür plant Thermo-

plan einen Neubau für rund 70 Millionen Franken. Gemäss der Firma ist es so möglich, alle Geschäftsfunktionen – von der Verwaltung über Entwicklung und Einkauf bis zur Produktion – am selben Standort nahe zusammenzubringen. Dies sei ein wichtiger Faktor für einen effizienten Betrieb. Adrian Steiner, CEO der Thermoplan AG, freut

sich: «Wir sind unglaublich dankbar und stolz, dass wir die Weggiser Stimmbewölkerung für unser Projekt begeistern konnten und sie hinter uns steht. Das Ja zu unserem Projekt zeigt uns, dass die Weggiser unsere Vision von einem starken Wirtschaftsstandort verstehen und unterstützen. Dafür danken wir allen.» (jon/em)



Visualisierung des neuen Thermoplan-Verwaltungsgebäudes «unique» in Weggis. Bild:PD